

## **Pordenone, Palazzo De Rubeis-Rosittis**

Der Palazzo de Rubeis wurde um das 14. Jahrhundert erbaut und zählt zu den schönsten Freskenhäuser am Corso Vittorio Emanuele II. Wahrscheinlich wurde er ursprünglich von der Familie de Rubeis bewohnt, aus der verschiedene Notare und *Cavalieri* hervorgingen. Der Palast gliedert sich in zwei Stockwerke sowie in die Veranda und das Mezzanin. Im ersten Stock befinden sich drei doppelte Spitzbogenfenster, davon haben die seitlichen einen Rundbogen, und das mittlere einen Dreiecksbogen. Im zweiten Stock über den drei gewölbten Fenstern sind Tonfliesen am Gurtgesims und eine Bogendekoration mit pflanzlichen Spiralen angebracht. Im Raum zwischen den kleinen Säulen befindet sich ein bizarres Bestiarium mit märchenhaften Tieren, die sich mit menschlichen Figuren abwechseln. Die prächtige Dekoration, die entlang der Fassade verläuft, erinnert an einen Wandteppich mit geometrischen Formen, die mit Rauten, Rankenwerken und Spiralen geschmückt sind. In der Mitte der Frontseite über dem zentralen Fenster im ersten Stock befindet sich ein Wappen aus dem 17. Jahrhundert, das leider kaputt geworden ist und einer nicht identifizierbaren Familie angehören muss. Die Dekoration des unteren Teils wurde 1929 von Tiburzio Donadon restauriert. Im Jahr 2005 wurde die Fassade von Giancarlo und Giovanni Magri restauriert und dadurch konnte man das ursprüngliche Gemälde wiederherstellen und die überlappenden Schichten beseitigen. Das Erdgeschoss wird von einem Säulengang mit drei Bögen, einem abgesenkten Bogen aus dem 19. Jahrhundert begrenzt. Die Tür aus dem 16. Jahrhundert wird von einer lateinischen Steininschrift eingerahmt, die belegt, dass der Palast 1557 von Francesco de Rosittis, dem Verwalter des Flusses Meduna, bewohnt wurde. Die Rosittis waren Grundbesitzer und waren auch unter dem Namen Del Sal für den Salzhandel bekannt, den sie bis zur Gründung der Serenissima betrieben. Im Jahre 1598 wurde der Familienname in Rosittis-Lanteris geändert.

Verfasst von: dott.ssa Martina Solerte und dott.ssa Nicoletta Rigoni  
Dezember 2018